Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Storch.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENTIN: Erika Baumann

ARZT: Könnten Sie bitte Ihren Vornamen und Nachnamen langsam buchstabieren?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENTIN: Natürlich
Mein Vorname: E, R, I, K, A
Und mein Nachname: B, A, U, M, A, N, N

ARZT: Zuallererst möchte ich gern in Erfahrung bringen, ob Sie die Schmerzen beziehungsweise Beschwerden als erträglich empfinden, Frau Baumann?

PATIENTIN: Im Rettungswagen habe ich Traubenzucker bekommen. Deshalb fühle ich mich jetzt besser.

ARZT: Wie alt sind Sie, Frau Baumann?

PATIENTIN: Ich bin einundsechzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENTIN: Ich hatte gestern Geburtstag.

ARZT: Ach so – dann nachträglich alles Gute zum Geburtstag!
Also, Sie sind am siebzehnten November 1965 geboren?

PATIENTIN: Vielen Dank, Genau, Herr Doktor.

ARZT: Wie groß sind Sie?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Ich bin hundertachtundsiebzig Zentimeter.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENTIN: Ich wiege etwa dreiundsiebzig Kilo.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENTIN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENTIN: Wissen Sie, Herr Doktor, gestern hatte ich Geburtstag.
Ich habe drei Gläser Rotwein getrunken und bin ziemlich spät ins Bett gegangen.
Als Geschenk habe ich von meinem Sohn eine Fahrradtour bekommen – ich fahre nämlich regelmäßig Rad, besonders am Wochenende.
Eigentlich hat der Wecker heute Morgen geklingelt, aber ich habe verschlafen. Dann musste ich direkt zum Treffpunkt fahren. Um neun Uhr hat die Tour angefangen.
Nach ungefähr einer Stunde sind die Beschwerden zum ersten Mal aufgetreten, die wurden nach einem Glas Cola erst mal besser.
Wir sind dann weitergefahren. Aber nach zwei Stunden habe ich mich richtig benommen und kraftlos gefühlt. Deshalb haben meine Freunde den Rettungsdienst gerufen.
Dort habe ich Traubenzucker bekommen, und danach ging es mir deutlich besser.

ARZT: Wurde Ihr Blutzuckerspiegel im Rettungswagen gemessen?
Wissen Sie noch, wie hoch er war?

PATIENTIN: Ja, die Sanitäter haben gleich den Blutzucker gemessen.
An den genauen Wert kann ich mich nicht erinnern, aber er war wohl ziemlich niedrig.

ARZT: Gut, dann messe ich jetzt gleich noch einmal Ihren Blutzucker.
Wie viel Traubenzucker haben Sie genommen?

PATIENTIN: Im Rettungswagen habe ich drei Stücke bekommen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Leiden Sie an irgendwelchen Herzerkrankungen oder Rhythmusstörungen?

PATIENTIN: Vor etwa einem Jahr hatte ich manchmal Herzklopfen.
Deshalb war ich bei einem Herzspezialisten.
Es wurde ein Langzeit-EKG gemacht, aber da kam nichts Auffälliges raus.

ARZT: Hatten Sie in letzter Zeit wieder Herzklopfen?

PATIENTIN: Nur wenn ich schneller Fahrrad fahre, sonst eigentlich nicht.

ARZT: Hatten oder haben Sie Brustschmerzen, ein Engegefühl oder Atemnot?

PATIENTIN: Nein, sowas hatte ich bisher nicht.

ARZT: Haben Sie eine Muskelschwäche, Lähmungen in einem Ihrer Gliedmaßen oder etwas Auffälliges im Gesicht bemerkt?

PATIENTIN: Nein, das ist mir bisher nicht aufgefallen.

ARZT: Welche Symptome hatten Sie dabei?

PATIENTIN: Etwa eine halbe Stunde nach Beginn der Tour habe ich mich schlecht gefühlt, mir war übel, aber ich bin trotzdem weitergefahren.
Dann musste ich eine Pause machen, und ein Freund hat mir ein Glas Cola gebracht.
Danach ging es mir kurz besser.
Etwa zwei Stunden später wurde mir schwindelig, ich habe verschwommen gesehen, hatte Herzstolpern und so ein komisches Gefühl in den Armen und Beinen – wie Ameisenlaufen.
Außerdem war mein Gleichgewicht gestört, ich konnte nicht mehr richtig gerade laufen.

ARZT: Haben Sie sich dabei vielleicht verletzt?

PATIENTIN: Nein, ich habe mir nichts getan.

ARZT: Hatten Sie auch Hunger?
Wann haben Sie zuletzt etwas gegessen?

PATIENTIN: Ja, ich hatte richtig Kohldampf.
Heute Morgen hatte ich es eilig, deshalb habe ich nicht gefrühstückt – nur

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ein Glas schwarzen Kaffee habe ich getrunken.
Das letzte Mal richtig gegessen habe ich gestern Abend.

ARZT: Haben Sie zusätzlich Unruhe, vermehrtes Schwitzen oder Zittern bemerkt?

PATIENTIN: Ja, ich war ziemlich unruhig und habe stark geschwitzt, Zittern hatte ich aber nicht.

ARZT: Wurde Ihnen berichtet, dass Sie blasser als sonst aussahen?

PATIENTIN: Ja, Ein Freund von mir meinte, meine Lippen seien ganz weiß geworden.

ARZT: Haben Sie das Bewusstsein verloren?

PATIENTIN: Nein

ARZT: Hatten Sie Zuckungen?

PATIENTIN: Nein

ARZT: Gab es Kopfschmerzen oder Konzentrationsprobleme?

PATIENTIN: Ja, ich konnte Fragen nicht mehr richtig verstehen und beantworten.
An vieles in der Zeit nach Beginn der Beschwerden kann ich mich gar nicht mehr genau erinnern, bis ich dann den Traubenzucker bekommen habe.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie gestern etwas Besonderes konsumiert haben?
Ich meine zum Beispiel Drogen oder Tabletten.

PATIENTIN: Ja, natürlich können Sie fragen.
Aber nein – ich habe nichts genommen.

ARZT: Haben Sie sich übergeben?

PATIENTIN: Nein, ich musste mich nicht übergeben.

ARZT: Leiden Sie an einer Blutzuckerkrankheit?
Seit wann genau?

PATIENTIN: Ja, seit ungefähr dreieinviertel Jahren.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie wurde die Diagnose gestellt?

PATIENTIN: Vorher hatte ich einmal eine Pilzinfektion unter der rechten Brust und ein anderes Mal zwischen den linken vierten und fünften Zehen. Danach hat meine Hausärztin einige Untersuchungen gemacht, und so wurde die Diagnose bestätigt.

ARZT: Messen Sie Ihren Blutzucker zu Hause?
Wie oft?

PATIENTIN: Nicht immer, wahrscheinlich so zwei Mal pro Woche.

ARZT: Das ist etwas wenig.
Damit wir Ihre Werte besser beurteilen können, wäre es wichtig, dass Sie regelmäßiger messen – am besten täglich zu festen Zeiten, zum Beispiel morgens nüchtern und ab und zu auch nach dem Essen.
Alternativ könnten wir auch über einen Blutzuckersensor sprechen, damit Sie die Werte leichter im Blick behalten.
Welche Behandlungen haben Sie bisher bekommen?

PATIENTIN: Am Anfang hat mir meine Ärztin Metformin verschrieben.
Aber nach etwa einem Jahr meinte sie, die Langzeitzuckerwerte seien nicht zufriedenstellend.
Deshalb habe ich dann Insulin bekommen.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt Insulin gespritzt?

PATIENTIN: Gestern Abend um 21 Uhr.

ARZT: Wie heißt das Insulin und wie viel haben Sie gespritzt?

PATIENTIN: Insulin Toujeo, 20 Einheiten.

ARZT: Bitte beachten Sie: Bei Insulin kann es zu einer Unterzuckerung kommen – vor allem, wenn Sie zu viel spritzen, nichts essen oder sich stark körperlich anstrengen.
Wenn Sie Symptome wie Schwindel, Herzrasen, Schwitzen, Angst oder Zittern bemerken, messen Sie sofort Ihren Blutzucker und nehmen Sie Traubenzucker oder etwas Süßes, zum Beispiel ein Glas Saft.
Tragen Sie bitte immer Traubenzucker oder etwas Süßes bei sich.
Außerdem können Sie in vielen Einrichtungen, zum Beispiel in

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Krankenhäusern oder Diabeteszentren, eine Schulung zur Blutzuckerkrankheit besuchen.
Dort erhalten Sie wertvolle Informationen und Tipps für den Alltag.
Wo spritzen Sie Ihr Insulin genau? Haben Sie an den Einstichstellen irgendwelche Hautveränderungen bemerkt, zum Beispiel Rötungen, Knötchen, Verdickungen oder Verhärtungen?

PATIENTIN: Ich spritze meistens in den Bauch und ab und zu in den Oberschenkel.
Hautveränderungen habe ich bisher nicht bemerkt – keine Rötungen oder Knötchen.

ARZT: Haben Sie heute Metformin eingenommen?

PATIENTIN: Nein

ARZT: Warum schwankten die Werte bei Ihnen?

PATIENTIN: Ehrlich gesagt, ich habe mich nicht immer an den Ernährungsplan gehalten.
Außerdem war ich in Stressphasen unregelmäßig mit den Tabletten.

ARZT: Das erklärt die Schwankungen.
Wichtig ist, dass Sie Ernährung und Medikamente regelmäßiger einhalten.
Sie könnten sich zum Beispiel einen Tablettenplan ins Handy eintragen.

PATIENTIN: Vielen Dank für die hilfreichen Hinweise, Herr Doktor.

ARZT: Wie oft nehmen Sie Metformin, und in welcher Dosierung?

PATIENTIN: Ich nehme 500 , zweimal täglich.

ARZT: Hatten Sie in letzter Zeit häufiger Durst, Hunger oder vermehrtes Wasserlassen?

PATIENTIN: Nein, das ist mir nicht aufgefallen.

ARZT: Hatten Sie bisher irgendwelche Probleme mit den Augen oder mit den Nieren?

PATIENTIN: Nein, nicht dass ich wüsste.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt einen Augenarzt aufgesucht?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Bisher noch nie.
Muss ich das machen?

ARZT: Ja, auf jeden Fall. Regelmäßige Augenuntersuchungen sind sehr wichtig, weil man damit frühzeitig Veränderungen an der Netzhaut erkennen und behandeln kann, bevor es zu bleibenden Schäden kommt.
Haben Sie manchmal ein kribbelndes Gefühl, so als würden Ameisen über die Haut laufen – besonders an den Füßen?

PATIENTIN: Nein, so etwas habe ich bisher noch nie gehabt.

ARZT: Ist Ihnen eine Wunde oder eine Fehlstellung an den Füßen aufgefallen?

PATIENTIN: Nein, meine Füße sind eigentlich unauffällig, da habe ich nichts bemerkt.

ARZT: Haben Sie Veränderungen an den Nägeln oder Haarausfall an den Füßen festgestellt?

PATIENTIN: Nein, auch da ist mir nichts aufgefallen.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit bemerkt, dass Ihre Haut oder Schleimhäute blasser sind als sonst?

PATIENTIN: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Veränderungen bemerkt.

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß oder Schüttelfrost?

PATIENTIN: Nichts.

ARZT: Wie ernähren Sie sich?

PATIENTIN: Ich habe in den letzten zwei Monaten eine Low-Carb-Diät gemacht.
Das heißt, ich habe weitgehend auf Nudeln, Brot und Süßigkeiten verzichtet und mehr Gemüse, Fisch und mageres Fleisch gegessen.
Aber wissen Sie, Herr Doktor, manchmal kann ich mich bei Süßigkeiten einfach nicht zurückhalten

ARZT: Das ist völlig verständlich, Frau Baumann.
Sie machen das wirklich gut.
Niemand kann immer perfekt verzichten.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Wichtig ist nur, dass Sie insgesamt auf Ihre Ernährung achten und Süßigkeiten in kleinen Mengen genießen.
Hat sich Ihr Gewicht in letzter Zeit verändert?
Wie viel und in welchem Zeitraum?

PATIENTIN: Ja, ich habe in den letzten zwei Monaten ungefähr vier bis fünf Kilo abgenommen.

ARZT: Prima, Wie ist Ihr Schlaf?

PATIENTIN: Mein Mann ist vor einem Jahr an Darmkrebs verstorben. Seitdem habe ich oft Probleme einzuschlafen – manchmal dauert es zwei Stunden, bis ich endlich schlafen kann.

ARZT: Herzliches Beileid. Was machen Sie dagegen?

PATIENTIN: Ich nehme Baldrian-Dragees, und außerdem gehe ich regelmäßig Radfahren, das hilft mir etwas.

ARZT: Sport zu treiben ist eine sehr kluge Wahl.
Bewegung hilft nicht nur beim Schlafen, sondern wirkt sich auch positiv auf den Blutzucker, den Kreislauf und das allgemeine Wohlbefinden aus.
Haben Sie Veränderungen beim Stuhlgang bemerkt?

PATIENTIN: Seit längerer Zeit habe ich mit Verstopfung zu tun.
In den letzten Monaten ist es aber besser geworden – vor allem durch mehr Bewegung und meine Ernährung.

ARZT: Wie wurden die Pilzinfektionen damals behandelt?

PATIENTIN: Mit Canesten-Salbe.
Ich musste die betroffenen Stellen zwei- bis dreimal am Tag eincremen.

ARZT: Wann war das?

PATIENTIN: Unter der Brust vor etwa vier Jahren und zwischen den Zehen vor ungefähr dreieinhalb Jahren.

ARZT: Leiden Sie noch an anderen chronischen Erkrankungen?

PATIENTIN: Vor zwei Jahren im Sommer war ich im Urlaub in Spanien. Dort wurde ich von einem Insekt gestochen, und eine Vene am rechten Unterschenkel hat sich entzündet – sie wurde dick, rot und schmerzhaft.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Dann hat man mir Amoxicillin verschrieben.
Nach der Einnahme bekam ich einen juckenden Ausschlag am ganzen Körper.
Deshalb wurde das Medikament sofort abgesetzt, und anschließend habe ich Azithromycin bekommen.

ARZT: Gibt es noch etwas, das Sie erwähnen möchten?

PATIENTIN: Ja. Vor etwa 25 Jahren hatte ich einen Kletterunfall aus ungefähr drei Metern Höhe.
Dabei habe ich mir das rechte Sprunggelenk gebrochen.
Das wurde damals operiert und mit Schrauben versorgt.
Einige Jahre später hatte ich dort wieder Schmerzen, und man hat mir gesagt, dass das Gelenk inzwischen verschlissen ist.

ARZT: Wann wurden die Schrauben entfernt?

PATIENTIN: Etwa ein Jahr nach der Operation.

ARZT: Welche Behandlungen haben Sie bisher gegen den Gelenkverschleiß bekommen?

PATIENTIN: Bei Bedarf habe ich Voltaren Dolo 25 genommen, ungefähr an drei bis vier Tagen im Monat.
Sonst eigentlich keine weiteren Behandlungen.

ARZT: Nehmen Sie zusätzlich auch Magenschutzmedikamente wie Famotidin oder Pantoprazol?

PATIENTIN: Nein

ARZT: Da Schmerzmittel wie Voltaren den Magen reizen können, wäre es sinnvoll, bei häufiger Einnahme zusätzlich einen Magenschutz einzunehmen.
Hatten Sie früher schon Schwangerschaften?

PATIENTIN: Ja, drei Mal. Die ersten beiden Kinder habe ich auf natürlichem Weg bekommen, und das letzte wurde per Kaiserschnitt geholt.

ARZT: Aus welchem Grund wurde ein Kaiserschnitt gemacht?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Das Kind war etwas größer und schwerer als normal, deshalb hat man sich für einen Kaiserschnitt entschieden.

ARZT: Hatten Sie Probleme während Ihrer Schwangerschaft?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nichts Besonderes.
Alles ist problemlos verlaufen und die Kinder kamen jeweils rechtzeitig zur Welt.

ARZT: Sind Sie in den Wechseljahren? Seit wann?

PATIENTIN: Also, Seit 7 Jahren.

ARZT: Haben Sie Hitzewallungen, Nachtschweiß oder Stimmungsschwankungen?

PATIENTIN: Manchmal Hitzewallungen, aber sie sind nicht zu ärgerlich.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt einen Frauenarzt konsultiert?

PATIENTIN: Ich habe zuletzt vor zwei Jahren einen Frauenarzt aufgesucht, bei dem kein auffälliger Befund festgestellt wurde.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENTIN: Ja, ich nehme täglich Aspirin 81 Milligramm und abends Atorvastatin 20 Milligramm.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENTIN: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENTIN: Ich habe drei Spritzen gegen Covid bekommen.
Andere Impfungen sind schon sehr lange her.
Aber Sie können gerne meine Hausärztin danach fragen.

ARZT: Passt.
Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen – außer Amoxicillin?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Ja, früher hatte ich eine starke Reaktion nach einem Wespenstich.
Ich musste damals sogar auf die Intensivstation.
Danach habe ich eine Behandlung bekommen, bei der der Körper langsam an die Stiche gewöhnt wurde.
Außerdem bin ich allergisch gegen Krustentiere wie Garnelen oder Krabben.
Wenn ich sowas esse, schwillt mein Gesicht stark an.

ARZT: Rauchen Sie?

PATIENTIN: Derzeit nicht.
Nachdem bei mir die Blutzuckerkrankheit festgestellt wurde, hat mir meine Hausärztin dringend geraten aufzuhören.
Und ich habe es tatsächlich geschafft.

ARZT: Wunderbar!
Wie viele Zigaretten haben Sie früher täglich geraucht und wie lange?

PATIENTIN: Seit meinem neunzehnten Lebensjahr habe ich ungefähr eine halbe Schachtel pro Tag geraucht.
Während meiner Schwangerschaften habe ich allerdings kaum geraucht.

ARZT: Haben Sie Husten oder sind Sie manchmal heiser?

PATIENTIN: Nein, das habe ich nicht.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Welche Art?
Wie viel?

PATIENTIN: Ein Glas Bier pro Woche.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENTIN: Nein, noch nie.

ARZT: Was sind Sie von Beruf?

PATIENTIN: Ich arbeite als Sachbearbeiterin im Wohnungsamt.

ARZT: Wie alt sind Ihre Kinder?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Meine Tochter ist 22 Jahre alt, mein älterer Sohn ist 19 und der jüngere 15.

ARZT: Sind Ihre Kinder gesund?

PATIENTIN: Meine Tochter hatte eine Zwangsstörung.
Sie musste sich mehrmals die Hände mit Seife waschen, manchmal sogar drei Mal direkt hintereinander.
Inzwischen hat sie dadurch auch ein Ekzem an den Händen bekommen.
Sie nimmt derzeit ein Medikament gegen die Zwangsstörung, das heißt Sertralin.
Wegen des Ekzems benutzt sie eine spezielle Creme und manchmal auch eine Salbe vom Hautarzt.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENTIN: Ich wohne zusammen mit meinen beiden Söhnen.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENTIN: Meine Mutter ist 79 Jahre alt, sie leidet an Demenz und lebt in einem Pflegeheim. Seit zwei Tagen liegt sie im Krankenhaus, weil sie sich bei einem Treppensturz am rechten Hüftgelenk verletzt hat.
Mein Vater ist im Alter von 65 Jahren vor 15 Jahren an Bauchspeicheldrüsenkrebs verstorben.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENTIN: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENTIN: Ja, mein Bruder ist übergewichtig.
Könnte er von Ozempic profitieren?

ARZT: Zunächst müsste man prüfen, ob er ein geeigneter Kandidat für eine medikamentöse Behandlung ist.
Bitte beachten Sie aber: Auf lange Sicht sind vor allem eine gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung entscheidend.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Medikamente wie Ozempic können zwar unterstützend wirken, sind jedoch kein Ersatz für eine Lebensstiländerung.
Um der Diagnose näherzukommen, sollten wir im Anschluss eine körperliche Untersuchung durchführen.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter